

Mensch gegen Maschine

Mensch gegen Maschine ist eine reizvolle Auseinandersetzung, die immer wieder in Büchern und Filmen thematisiert wird. Ein ganz besonderes Feld ist hier das Schachspiel. Schach gilt in seiner speziellen Komplexität von jeher als Mischung von künstlerischen und mathematischen Elementen und ist für die Leistungsfähigkeit von „Denk“-Maschinen ein besonderer Prüfstein. Es stellt sich die Frage nach der „Möglichkeit“ einer künstlichen Intelligenz, wobei der Begriff Intelligenz auch die Fähigkeit zur Kreativität umfasst. Kreativität ist aber etwas, was von Maschinen bisher nicht geleistet wurde. Oder etwa doch?

Wenn man sich die vielen Schachpartien anschaut, die von Programmen gespielt wurden, kann man schnell den Eindruck bekommen, dass hier kreative „Entitäten“ am Werk sind. Doch der Eindruck täuscht. Das Programm findet nur anhand seiner Programmierung Lösungen für bestimmte Probleme. Manchmal sind diese verblüffend und oft eine Bereicherung für das Spiel.

Am 4. Oktober begann (hoffentlich) der Wettkampf Kramnik gegen *Deep Fritz*. Das Jahr 1997 war für das Schach das bisher beste überhaupt. Als Kasparov gegen den IBM-Rechner antrat, richtete sich der Blick der Weltöffentlichkeit in bisher ungekanntem Maße auf das Schachspiel. Fischer gegen Spassky hatte bei Weitem nicht diese Öffentlichkeit. Als Kasparov den Wettkampf verlor, schnellte die IBM-Aktie nach oben. Vielleicht sollte man dem Neuen Markt empfehlen, ein paar Schachpartien zu spielen. Natürlich war man in der Schachwelt empört und unzufrieden über Kasparovs Niederlage, denn man sah und sieht sich weiter den Maschinen überlegen. Kortschnoj drückte es so aus: „Niemand hat Kasparov gebeten,

Für Erstanwender

Das Programm **Reader.exe** ist für das Lesen aller Daten auf der CD gut geeignet. Sie können es direkt von CD-Rom starten; z.B. mit den Windows-Befehlen ‚Start‘ und ‚Ausführen‘. Beim Erststart des Programms wird nach der Sprache gefragt – also deutsch. Um auch englische Kommentare lesen zu können, sollten Sie im Menü *Status* auf *Sprache* klicken und *Alle* einstellen.

die Ehre der Menschheit zu verteidigen. Und vor allem hat ihn niemand darum gebeten, diese zu verlieren.“ Alle hoffen nun, dass Kramnik den Wettkampf gegen *Deep Fritz* gewinnt und den Kasparov-Skalp wieder zurück holt. Das wäre auch gerecht. Denn die Schachprogramme spielen zwar trotz mangelnder Kreativität sehr stark, aber die Allerbesten von uns sollten noch in der Lage sein, ihnen Paroli zu bieten. Die Kasparov-Niederlage war schließlich nur ein Unfall.

Mensch gegen Maschine ist ein Thema, das ein zweites mit sich führt: **Mensch mit Maschine**. Im Schach ist die Sache klar. Der Einfluss von Computern hat die Leistungsspitze, aber auch das Spiel selbst verändert. Es ist etwas weniger geheimnisvoll. Einige Endspiele sind völlig gelöst und viele Eröffnungsvarianten werden besser durchschaut. Das heißt aber nicht, dass es nicht noch viele offene Fragen gibt. Mit Datenbanken kann man interessante Untersuchungen anstellen. Computer und Internet machen das internationale Turnierschach weltweit und extrem schnell zugänglich. Wer will, kann Schach heute sehr viel schneller und einfacher lernen. Ist das nicht toll?

Ihr André Schulz